

72. *Larentia lugubrata* Stgr. (*Cidaria Luctuata*). 6. II. p. 215.
 73. *Larentia molluginata* Hb. (*Larentia Molluginata*). 6. II. p. 93.
 74. *Larentia minorata* Tr. (*Cidaria Minorata*). 6. II. p. 144.
 75. *Larentia flavofasciata* Thnbg. (*Acidalia Decorata*). 6. II. p. 13: „... fliegt in Steiermark in den Bergen, in den Sommermonaten.“
 76. *Larentia sordidata* F. (*Acidalia Elutata*). 6. II. p. 20.
 77. *Tephroclystia pygmaeata* Hb. (*Larentia Pygmaeata*). 6. II. p. 135: „Als Vaterland kenne ich nur Steiermark, von wo wir Pygmaeata, stets selten, erhielten.“
 78. *Biston alpina* Sulz. (*Amphidasis Alpinaria*). 6. I. p. 246. (Obzwar Treitschkes Zitat im Staudinger-Rebel-Katalog 1901 weder bei alpina Sulz., noch bei graecarius verzeichnet ist, so nehme ich trotzdem als sicher an, dass Treitschke obige Art meinte. Hoffm.)
 79. *Boarmia jubata* Thnbg. (*Boarmia Glabraria*). 6. I. p. 225.
 80. *Gnophos obscuraria* Hb. (*Gnophos Obscurata*). 6. I. p. 168. „... in Oesterreich und Steiermark nicht selten.“
 81. *Gnophos glaucinaria* Hb. (*Gnophos Glaucinata*). 6. I. p. 177.
 82. *Gnophos variegata* Dup. (*Gnophos Mucidata*). 6. I. p. 182: „Noch sehr selten, aus Spanien, Frankreich und Italien allein uns früher zugekommen, jetzt aber, wiewohl von jenen abändernd, auch auf unseren steirischen und Kärntner Alpen entdeckt.“ (Wird wohl ab. falconaria Frr. des *Gnophos glaucinaria* Hb. sein! Hoffm.)
 83. *Gnophos dilucidaria* Hb. (*Gnophos Dilucidaria*). 6. I. p. 173.
 84. *Psodos alpinata* Sc. (*Psodos Horridaria*). 6. I. p. 259.
 85. *Psodos quadrifaria* Sulz. (*Psodos Alpinata*). 6. I. p. 256.
 86. *Phasiane petraria* Hb. (*Aspilates Petraria*). 6. I. p. 150 und 10. II. p. 181.
 87. *Trochilium crabroniformis* Lewin (*Sesia Bembeciformis*). 10. I. p. 118: „Von dieser Seltenheit wurde ein zweites Exemplar in Steiermark gefangen.“
 88. *Hepialus carna* Esp.* (*Hepiolus Carna*). 3. p. 108.**).
 89. *Crambus conchellus* Schiff. (*Chilo Stentziellus*). 10. III. p. 167: „Herr Karl Stentz, Vater, war bei seinen öfteren Wanderungen durch Steiermark der erste Entdecker.“
 90. *Catastia marginea* Schiff. (*Phycis Antiopella*). 9. I. p. 148.
 91. *Scoparia ambigualis* Tr. (*Herzyna Ambigualis*). 7. p. 185.
 92. *Scoparia dubitalis* Hb. (*Herzyna Dubitalis*). 7. p. 183.
 93. *Oreana alpestralis* F. (*Herzyna Alpestralis*). 7. p. 183.
 94. *Evergestis sophialis* F. (*Scopula Sophialis*). 7. p. 59: „Wir erhielten ihn von den steirischen Alpen im Juni.“
 95. *Pionea nebulalis* Hb. (*Scopula Nebulalis*). 7. p. 26.
 96. *Pionea olivalis* Schiff. (*Scopula Olivalis*). 7. p. 67.
 97. *Pyrausta alpinalis* Schiff. (*Scopula Alpinalis*). 7. p. 70.

*) *Hepialus ganna* Hb. am n. ö. Schneeberge. 3. p. 114.

**) Eine grosse Anzahl auf einer Reise durch Steiermark gesammelter Säcke von der verschiedensten Gestalt und Grösse ist mir durch einen unglücklichen Zufall zugrunde gegangen. (Psychidensäcke.) 3. p. 184.

98. *Pyrausta albofascialis* Tr. (*Ennychia Albofascialis*). 7. p. 196.

99. (*Alucita Mictodactyla*). 9. II. p. 242.

100. *Olethreutes gentiana* Hb. (*Penthina Gentianana*). 8. p. 37.

101. *Grapholita perlepidana* Hw. (*Grapholita Loderana*). 10. III. p. 122: „Der verstorbene Kammermaler Loder, der auf öfteren Wanderungen durch unsere Alpen fleissig Schmetterlinge sammelte, entdeckte diese Art in Steiermark.“

102. *Carpocapsa splendana* Hb. (*Carpocapsa Splendana*). 8. p. 164: „Ich fing ihn einmal in Steiermark, neben einem grossen Obstgarten.“

103. *Dichrorampha plumbagana* Tr. (*Grapholita Plumbagana*). 8. p. 219.

104. *Scythris chenopodiella* Hb. (*Butalis Tristella*). 9. II. p. 110.

105. *Melasma lugubris* Hb. (*Chimaera Lugubris*). 10. I. p. 98: „Herr Stentz, Sohn, — (in diesem Augenblicke der einzige tätige Insektenhändler unserer Hauptstadt) — fing im vorigen Jahre (1833) in Steiermark, Ende Juni und Anfang Juli, früh morgens, zwischen Waldschlägen und auf Moderholz, nicht weniger als 6 Paare in Begattung.“

106. *Scardia boletella* F. E. S. III. (*Phycis Boleti*). 3. p. 122.

Fritz Hoffmann, Krieglach (Steiermark).

Beschreibung der Eier von: *Pólia xanthomista* Hb., *Taeniocampa pulverulenta* Esp., *incerta* Hufn., *munda* Esp., *Orrhodia erythrocephala* F., *veronicae* Hb., *vau punctatum* Esp., *vaccinii* L., *rubiginea* F.

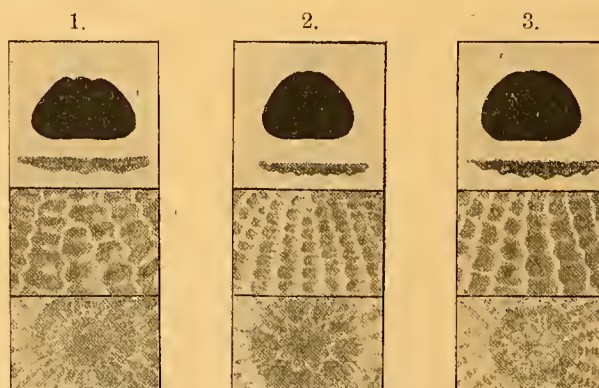
Von Viktor Richter, Oberdorf bei Komotau.

(Mit 9 Abbildungen.)

I. *Pólia xanthomista* Hb.

Die Ablage der matten dunkelrotbraunen überwinternden Eier erfolgt einzeln im Oktober.

Die Form des Eies gleicht einem Konoide, das an der Basis und am Scheitel abgerundet ist. Die Basis ist flach, die Mikropylarfläche eben, gekörnt und von einer konzentrischen Rinne umgeben. Das Ei, das einen Durchmesser von 0,875 mm und eine Höhe von 0,5 mm hat, weist 28—36 Längsrippen und 18—20 unterbrochene Querrippen auf. Die Meridionalrippen verlaufen zickzackförmig und derart, dass eine das Spiegelbild der anderen ist. Die Querrippen entstehen dadurch, dass sich die Meridionalrippen so miteinander durch Hohlbogenflächen verbinden, wie sie der Zickzackform entsprechen. Es werden also zwei sich nähernde Zacken durch einen kleineren, während die entfernteren Zacken durch einen grösseren Bogen verbunden werden. Die Hälfte der Meridionalrippen enden als Zickzackrippen am Scheitel, verlaufen gerade durch die Rinne bis zur



Mikropylarfläche und bilden mit dem an derselben wieder als gerade erscheinenden Zickzackrippen, — welche im 4. Fünftel der Höhe endigen — die Rosette. Die Rinne ist ohne Querrippung. Bei starker Vergrößerung erscheinen die Eier rost- bis dunkelbraun. (Beschrieben am 2. April 1910.)

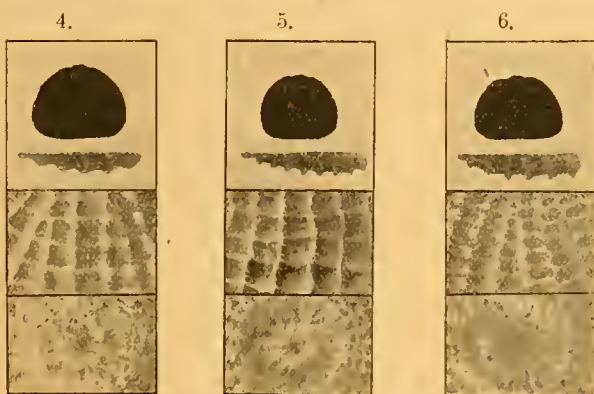
II. *Taeniocampa pulverulenta* Esp.

Die Eier sind schmutzigweiss und werden klumpenweise Ende März bis April zur Ablage gebracht. Diese Ablage erfolgte am 23. März 1910. Die Form des Eies ist paraboloidisch mit flacher seitlich abgerundeter Basis. Die Mikropylarfläche wird durch die bis zum Rande verlaufenden Rippen etwas überragt. Die Seitenfläche zählt etwa 70 unregelmässig, zickzackförmig verlaufende Meridionalrippen, die durch etwa 20 feine Querrippen verbunden werden. Die eine etwa 8—10zipfelige Rosette bildende Mikropylarfläche ist flach, fein gekörnt und von einer seichten Vertiefung umgeben. Ungefähr die Hälfte der Rippen finden vom Rande der Mikropylarfläche — ein Teil zweigt in etwa $\frac{1}{5}$ der Höhe von den bis zum Mikropylarflächenrande reichenden Meridionalrippen ab — und einige unterhalb des Scheitels ihren Ausgang. Bei starker Vergrößerung sind die Eier matt milchigweiss gelb durchscheinend.

Das Ei hat einen Durchmesser von 0,719 mm und eine Höhe von 0,563 mm. (Beschrieben am 3. April 1910.) Farbe des Eies am 11. IV. 1910 bräunlich.

III. *Taeniocampa incerta* Hufn.

Die hellbraungrauen Eier werden klumpenweise Ende März bis April abgelegt. Die nachstehend beschriebenen Eier wurden am 23. III. 1910 abgelegt. Das einem Paraboloid gleichende Ei hat einen Durchmesser von 0,859, eine Höhe von 0,578 mm. Die Basis ist flach seitlich abgerundet, die Mikropylarfläche erhaben fein gekörnt und von einem Hofe umgrenzt. Das



Ei zählt ca. 46 etwas zickzackförmig verlaufende Meridionalrippen, die durch feine Querrippen, welche gegen den Scheitel zu dichter und unregelmässig verlaufen, gekreuzt werden. Meridionalrippenverlauf, wie bei *T. pulverulenta* Esp.-Eiern, unregelmässig. Bei starker Vergrößerung erscheinen die Eier matt, silbergrau, gelblich-durchscheinend. (Beschrieben am 3. IV. 1910.) Farbe der Eier am 11. IV. 1910 dunkelbraungrau.

IV. *Taeniocampa munda* Esp.

Die schwachgelblichweissen Eier werden klumpenweise Ende März bis April zur Ablage gebracht. Die Ablage nachstehend beschriebener Eier erfolgte am 23. März 1910. Die Form gleicht der von *T. incerta*, nur ist das Ei höher und kleiner im Durchmesser. Die Basis ist flach, glatt und seitlich abgerundet. Das Ei zählt 56—60 Meridionalrippen, die durch etwa 20 feine konzentrisch angeordnete Querrippen gekreuzt werden. Die Mikropylarfläche bildet eine unregelmässige mehrzipfelige Rosette, von deren Zipfel ungefähr die Hälfte der Rippen

ausgehen. Die Mikropylarfläche ist flach, fein gekörnt, etwas erhaben und von einem Hofe umgeben. Die Meridionalrippen sind stark ausgeprägt matt und dunkler als die Vertiefungen. Bei starker Vergrößerung erscheinen die Eier matt gelblichweiss. Das Ei misst in der Höhe 0,594, im Durchmesser 0,781 mm. Beschrieben am 2. IV. 1910. Später färben sich die Eier schmutziggelb (11. IV. 1910).

V. *Orrhódia erythrocephala* F.

Die kleinen gelblichweissen Eier werden meist einzeln Ende März bis April abgelegt. Beschreibung nach am 24. III. 1910 abgelegten Eiern.

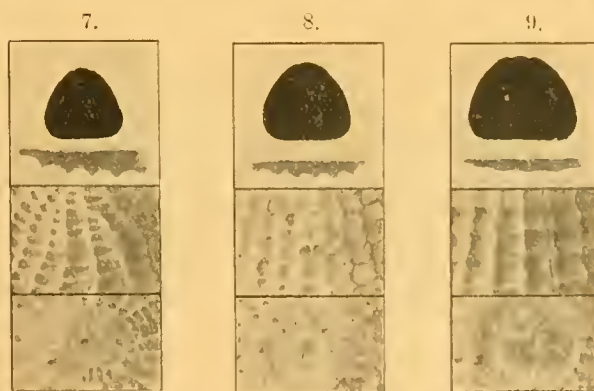
Die Form des Eies kommt der von *T. munda* Esp. nahe. Das Ei ist 0,561 mm hoch und hat einen Durchmesser von 0,656 mm. An die flache feingekörnte eine unregelmässige mehrzipfelige Rosette bildende Mikropylarfläche schliesst eine konzentrische Vertiefung an. Vom Rande der Mikropylarfläche gehen ungefähr die Hälfte der etwa 36 ziemlich gerade verlaufenden Meridionalrippen aus, die durch ca. 20 Querrippen, welche konzentrisch angeordnet sind, gekreuzt werden. Ungefähr $\frac{1}{4}$ der Rippen gehen in ca. $\frac{1}{5}$ der Höhe aus, andere zweigen in gleicher Höhe von den vom Scheitel ausgehenden Meridionalrippen ab. Die Eier sind bei starker Vergrößerung gelblichweiss stark glänzend. Beschrieben am 3. April 1910. Die Eier werden nach und nach gelbgrau (11. IV. 1910).

VI. *Orrhódia verónica* Hb.

Das etwa halbkugelige Ei ist an der Basis flach, seitlich abgerundet; die Mikropylarfläche flach, fein gekörnt und von einem Hofe umzogen. Die Mikropylarfläche bildet eine mehrzipfelige unregelmässige Rosette, von der ungefähr die Hälfte der 32—36 scharfen, unregelmässig, zickzackförmig verlaufenden Rippen ausgehen und durch feine unterbrochene Querrippen gekreuzt werden. Die kleinen matt-weisslichen Eier, die einzeln und in kleinen Partien Ende März bis April abgelegt werden, haben einen Durchmesser von 0,75 mm, eine Höhe von 0,469 mm. Bei starker Vergrößerung erscheint das Ei schmutziggelb und stark glänzend. Beschrieben am 3. IV. 1910. Die Farbe des Eies am 11. IV. 1910 schmutzigweiss.

VII. *Orrhódia vau punctatum* Esp.

Die matt rotbraunen Eier werden einzeln Ende März bis April zur Ablage gebracht. Die in Form einem Paraboloid gleichenden 0,672 mm im Durchmesser und 0,547 mm in der Höhe messenden Eier sind an der Basis



flach und seitlich abgerundet. Die etwas erhabene flache Mikropylarfläche ist fein gekörnt und erscheint als eine mehrzipfelige Rosette. Das Ei zählt etwa 30—36 scharfe Rippen, die unregelmässig verlaufen und von 20—30 feinen konzentrischen Querrippen gekreuzt werden. Bei starker Vergrößerung erscheinen die Eier schmutzigrosa und stark glänzend. Beschrieben am 2. IV. 1910.

Die Eier färben sich nach und nach rot bis dunkelbraun. (11. IV. 1910.) Obige Beschreibung nach Eiern, die am 21. März l. J. abgelegt wurden.

VIII. *Orrhódia vaccinii* L.

Die Ablage der matten gelblich-rotangehauchten Eier erfolgt gegen Ende März bis April. (Diese am 23. III. 1910.) Das in Form mit *Orrhódia vau punctatum* Esp. übereinstimmende Ei hat einen Durchmesser von 0,734 und eine Höhe von 0,625 mm. Die Seitenfläche weist 50—54 feine unregelmässig verlaufende Rippen auf, die durch etwa 20 feine Querrippen verbunden werden. Die Mikropylarfläche ist erhaben radial geriffelt und erscheint als eine mehrzipfelige Rosette. Meridionalrippen-Verlauf, wie bei den vorerwähnten Arten. Bei starker Vergrößerung ist das Ei schmutzig-gelb, und glänzt stark. Beschrieben am 2. April 1910. Die Eier werden nach und nach rotgrau. (11. IV. 1910.)

IX. *Orrhodia rubiginea* F.

Die paraboloidischen 0,938 mm im Durchmesser und 0,689 mm in der Höhe messenden Eier sind an der Basis flach und seitlich abgerundet. Die Mikropylarfläche bildet eine mehrzipfelige Rosette, ist flach und gekörnt. An die Mikropylarfläche schliesst eine kon-

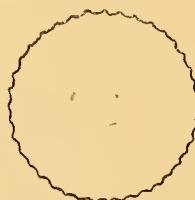
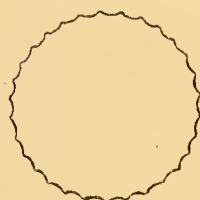
zentrische Rille an, durch welche etwa die Hälfte der 32—34 scharf ausgeprägten Meridionalrippen vom Mikropylarflächenrande gehen. Ca. $\frac{4}{5}$ der Rippen endigen in $\frac{1}{4}$ der Höhe, andere zweigen in etwa derselben Höhe von den durchgehenden Rippen ab. Die Meridionalrippen werden durch die 16—20 konzentrischen Querrippen, die zarter ausgebildet sind, gekreuzt. Unter der Lupe zeigen die Eier gelblichbraune Farbe, während sie dem freien Auge gelblichweiss erscheinen. Die Eier werden einzeln Ende März bis April abgelegt. Beschrieben am 2. IV. 1910 nach am 24. März abgelegten Eiern. Bis zum 11. IV. nahmen die Eier rötlichgraue Färbung an.

Die Meridionalrippen sind bei sämtlichen Arten stärker entwickelt und dunkler als die Grundfarbe des Eies. Die Eier der Spezies I erhielt ich von Herrn Otto Stolze in Chemnitz, II bis IX von Herrn Arno Wagner, Waidbruck (Südtirol), welchen Herren ich an dieser Stelle für die freundliche Ueberlassung meinen besten Dank ausspreche.

In den Abbildungen bedeutet die oberste den Querschnitt, die 2. einen Teil des Umrisses, die 3. die Ansicht der Mantelfläche in der Nähe der Basis und die 4. Figur die Mikropylarfläche von oben.

Zur Beschreibung neuer Noctuideneier.

Zu dem kurzen Aufsatz von F. Richter in No. 53 v. Jg. S. 238 bringen wir heute Illustrationen, die sich auf Gestalt und Oberflächenstruktur beziehen.



Ammoconia caecimacula.

Fig. 1.

Orthosia pistacina.

Fig. 2.

Orthosia helvola.

Fig. 3.

Polia ruficincta.

Fig. 4.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Richter Viktor K.

Artikel/Article: [Beschreibung der Eier von : Pólia xanthomísta Hb., Taeniocámpa pulverulénta Esp., incérta Hufn., múnnda Esp., Orrhódia erythrocéphala F., verónicae Hb., vau punctátum Esp., vaccínii L., rubiginea F. 43-45](#)